

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 107/108 (1936)  
**Heft:** 20

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gehler (Dresden), Dipl.-Ing. Winter (Reichsluftfahrtministerium) und Dr. Döring (Ludwigshafen). Mit der Tagung sind Besichtigungsfahrten (Sanierungsviertel der Hamburger Altstadt) verbunden. Anfragen über die Tagung sind an die Geschäftsstelle der Akademie in Leipzig, Gottschedstrasse 44, zu richten.

**Abwasserpumpen für grössere Förderhöhen.** Eine Abwasserpumpe für eine Förderhöhe von 55 Meter und eine Fördermenge von 1440 m<sup>3</sup>/h bei 735 U/min ist in der «Deutschen Wasserwirtschaft» 1936, H. 3, näher beschrieben. Die im Schnitt dargestellte vertikale Pumpe hat zwei Druckstufen, deren Laufräder zur Aufhebung des Axialschubes gegenläufig angeordnet sind und deren Leiträder schaufellose Diffusoren mit parallelen Wänden bilden. Die Abdichtung der Laufräder und der Trennwand zwischen den beiden Stufen geschieht durch Spaltringe mit scheibenförmigen Dichtungsflächen, deren Spalte im gleichen Sinn öffnen oder schliessen und daher durch axiales Verschieben des Rotors auf ein bestimmtes Spiel eingestellt und der Abnutzung entsprechend nachreguliert werden können; das Spurlager ist zu diesem Zweck in der Höhenlage verstellbar. Die Spalte werden zur Verminderung des Verschleisses mit frischem Wasser gespült. Die Führungslager des Rotors werden mit Fett geschmiert, das durch eine mit Schneckenrad angetriebene Presspumpe selbsttätig ergänzt wird. Zur Verhinderung des Festsetzens von Fremdkörpern an den Eintrittskanten des ersten Laufrades dient eine Umlaufspülung. Das dazu nötige Druckwasser wird der Pumpe entnommen und durch eine der Relativgeschwindigkeit entgegengesetzt gerichtete Düse eingespritzt. Wirkungsgrad der Pumpe rund 82%. G. K.

**Das automatische Klappenwehr des Elektrizitätswerkes Wunderkingen** (Hallau) entstand 1934 durch Umbau eines Wehres, das bisher mit Aufsteckladen versehen war. Diese konnten bei Eintritt von Hochwasser nicht schnell genug entfernt werden, sodass die Gemeinde sich auf wiederholte Klagen von Uferanrössern veranlasst sah, eine bessere Einrichtung zu erstellen. Die Wahl fiel auf ein automatisches Klappenwehr, Bauart Hänsler, dessen Erstellung Escher-Wyss übertragen wurde. Auf dem alten, 28,5 m breiten Wehr wurden 11 Klappen von 0,35 m Stauhöhe angebracht. Diese werden bis zur vorgeschriebenen Oberwasserhöhe durch einen unterhalb der Klappen liegenden Seilzug in nahezu aufrechter Stellung gehalten. Mit steigendem Oberwasserspiegel legen sich die Klappen langsam um. Mittels einer Kurvenscheibe aus Flacheisen, auf die das rostfreie Drahtseil beim Kippen der Klappe aufläuft, ist dafür gesorgt, dass das vom Seilzug erzeugte Gegenmoment mit flacherer Klappenstellung vergrössert wird. Das System, dessen Wirtschaftlichkeit von den Erstellern hervorgehoben wird, ist bis heute für Stauhöhen bis 80 cm bei 50 m Flussbreite ausgeführt worden.

**Neues Unterwerk Letten des E. W. Zürich.** Für die Erneuerung und Erweiterung des bestehenden Unterwerks auf vier (vorerst zwei) Transformatoren von 50/6 kV und zwei Gleichrichter von je 1100 kW für die Strassenbahn sind 3242000 Fr. bewilligt worden. Es handelt sich um eine reine Transformator- und Umformer-Anlage, noch nicht um das ebenfalls in Vorbereitung befindliche neue Limmat-Kraftwerk Letten, das erst nach Verwirklichung der Seeabfluss-Regulierung und in Verbindung mit ihr in Angriff genommen werden kann.

**Das neue Zeppelin-Luftschiff «Hindenburg»** hat am 9. ds. M. seine erste Nordatlantik-Überquerung glücklich beendet, nachdem es die rd. 7000 km lange Strecke Friedrichshafen-Newyork in 62 Stunden zurückgelegt hatte. Die grösste erreichte Geschwindigkeit hat etwa 145 km/h, die mittlere 113 km/h erreicht. Auf dem Rückflug nach seinem nunmehrigen Standort Frankfurt a. M. brauchte das Luftschiff für 6670 km 44 h, es entwickelte somit eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von rd. 151 km/h.

**Schöne geschweisste Vollandträger** zeigt das Sonderheft der «Bauingenieur» vom 17. April. Neben den Bildern von der Neckarbrücke Mannheim und der Kaditzerbrücke bei Dresden, der Bahnüberführung Blaubeurerbrücke in Ulm und einiger Reichsautobahnbrücken verdient besonders auch ein sehr eleganter Signalsteg im Nürberger Hauptbahnhof die Beachtung der Schweisskonstruktoren.

**Die Elektrifikation der SBB-Strecke Gossau-Sulgen** ist abgeschlossen und der elektrische Betrieb gestern mit dem Fahrplanwechsel aufgenommen worden. Damit ist auch das ganze II. Elektrifikationsprogramm im Gebiet des III. Kreises der SBB durchgeführt.

**Eidg. Technische Hochschule.** Privatdozent Dr. F. Stüssli wird am Samstag, den 23. Mai um 11 Uhr im Auditorium 3c des Hauptgebäudes seine Antrittsvorlesung halten über «Bau-statische Methoden».

**Zum Trandirektor der Stadt Luzern** wurde gewählt Dipl. Ing. Hans Siegwart, S. I. A., Luzern. Der Gewählte war bisher Inhaber seines Ingenieur-Bureau und ist Motorwagen-Offizier.

## NEKROLOGE

† **Jacques Dupontet**, Dipl. Bauingenieur von Eysins (Waadt), geb. am 14. Sept. 1892, hat, von Lausanne kommend, die Bauingenieur-Abteilung der E. T. H. im Herbst 1912 bezogen und — mit Unterbrechungen durch Grenzdienst — 1918 mit dem Diplom absolviert. Sehr bald hatte der junge Ingenieur seine endgültige Laufbahn gefunden, indem er in die Dienste von Brossard Mopin, Malaya Ltd., Civil-Engineers and Contractors in Singapore trat. Schon 1927 stieg er in dem Unternehmen zum Direktor und 1932 zum Administrateur-délégué der Gesellschaft auf. Am 6. Mai, im blühenden Alter von 44 Jahren, ereilte unsern G. E. P.-Kollegen dort ein früher Tod, fern von der Heimat.

## LITERATUR

**Berechnung hochgradig statisch unbestimmter Rahmentragwerke vom Standpunkte der zweckmässigen Wahl der Ueberzähligen.** Von Dr.-Ing. Stanislaw Andruszewicz. Mit 44 Textabbildungen. Berlin 1935, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 10 RM.

Wie der Titel besagt, will die vorliegende Arbeit die heute bekannten analytischen Methoden zur Berechnung von vielfach statisch unbestimmten Rahmentragwerken mit Bezug auf die praktische Anwendung einander vergleichend gegenüberstellen. Von rein arithmetischen Fehlern — besonders Vorzeichenfehlern — ganz abgesehen, sind die einzelnen Rechnungswege der verschiedenen Grössenordnungen der Beiwerte der Unbekannten wegen ganz verschieden fehlerempfindlich. Gleich wichtig wie die richtige Aufstellung eines Gleichungssystems unter weitestgehender Reduktion der Zahl der Unbekannten ist dessen geschickte, übersichtliche Auflösung, die einmal in einer möglichst weitgehenden Ausnutzung von Rechnungskontrollen und sodann in einer Abschätzung der Rechnungsgenauigkeit liegt. Hierfür braucht es selbstverständlich ein eingehendes Verständnis für die statische Wirkungsweise eines Tragwerkes, d. h. einen raschen Ueberblick über die Abhängigkeit der Schnittkräfte von den zu wählenden, statisch unbestimmten Grössen. Auf dem kurzen Raum von nur 75 Seiten gibt der Verfasser einen guten Ueberblick über den Aufbau und die Eigenarten der wichtigeren Methoden einschliesslich der praktisch so wichtigen Frage der Fehlerwirkungen mit Anwendungen auf die Rahmentragwerke. Dem statisch geübten Leser zeigt das Büchlein recht wertvolle Einblicke in das umfangreiche Gebiet der Statik unbestimmter Systeme und ermöglicht ihm eine Wertung der besonderen Vor- und Nachteile der Methoden je nach der Systemart, wobei der Leser unschwer auch zu erkennen in der Lage ist, wo die graphischen oder die analytischen Verfahren in den Vordergrund treten. H. Jenny-Dürst.

**Zur Verkehrsstatistik der Stadt Zürich.** Von Dr. H. E. M. Fietz. Sonderdruck aus der Sektionschronik des A. C. S., Sektion Zürich.

Verkehrszählungen an wichtigen Punkten wurden schon früher wiederholt durchgeführt. Eine gross angelegte Zählung des Techn. Arbeitsdienstes Zürich (T. A. D.) an 27 Punkten des zürcherischen Strassennetzes im Sommer 1934 gab zum ersten Mal einen allgemeinen Ueberblick über den städtischen Verkehr. In 165 Verkehrsdiagrammen wurden die Ergebnisse dieser Zählung niedergelegt; sie geben Aufschluss über Richtung und Grösse der Verkehrsspitzen und andere Anhaltspunkte für die Verkehrsregelung.<sup>1)</sup> Für die eigentliche Verkehrsplanung genügen aber diese Angaben noch nicht; die Untersuchung über die Zweckmässigkeit einer Verkehrsanlage erfordert auch die Kenntnis der häufigsten Fahrrouuten. Eine Zählung, die für den Bahnhofplatz Zürich hierüber Aufschluss zu geben hatte, wurde am 31. Mai 1935 vom T. A. D. Zürich durchgeführt. Ueber hundert Zählende hatten von 6 h morgens bis 9 h abends die Nummern der in 20 verschiedenen Querschnitten rund um den Bahnhofplatz durchfahrenden Autos zu notieren. Aus diesen Aufzeichnungen wurden, für jedes Fahrzeug auf einer besonderen Karte, die Fahrrouuten zusammengestellt. Die Gesamtheit dieser Karten gibt ein genaues Bild der Verkehrsabwicklung, die in einem farbigen Plane dargestellt ist. Sie gibt auch Aufschluss über die Herkunft der Wagen, Berufs- und Gewerbegruppen der Fahrzeuginhaber und über die Verkehrshäufigkeit des einzelnen Fahrzeuges an der selben Stelle. W. Wirth.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Mitteilungen des Forschungsinstituts für Maschinenwesen beim Baubetrieb.** Herausgeber: Prof. Dr. G. Garbotz, T. H. Berlin. Sonderheft E: Eine Sammlung von 23 Sonderdrucken über Baumaschinen für Strassenbau. Mit vielen Abb. Berlin 1936, im Selbstverlag des Instituts. Preis geh. 3 RM.

**Messgeräte im Industriebetrieb.** Von Guido Wunsch und Hans Rühle. 315 Seiten mit 371 Abb. Berlin 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 26,70 RM.

**Die Wärmeübertragung.** Von Dipl.-Ing. M. ten Bosch, Prof. an der E. T. H. in Zürich. Dritte neu bearbeitete Auflage. Ein Lehr- und Nachschlagewerk für den praktischen Gebrauch. 282 Seiten mit 148 Abb., 41 Anwendungsbeispielen und 5 Nomogrammtafeln. Berlin 1935, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 26,70 RM.

**Raumveredelung. Die neue Stadt.** Von Arch. Egon Riss. 40 Seiten. Wien 1936, Verlag von Gerold & Co. Preis kart. 2,16 ö. S., 1,20 RM.

<sup>1)</sup> Veröffentlicht durch Dr. W. Bickel in den «Statist. Nachrichten der Stadt Zürich», 1934, Heft 4.

**Biegungsbeanspruchung der rechteckigen Platte als Wand eines Flüssigkeitsbehälters.** Von Dr. sc. techn. H. Fritz. Zürich und Leipzig 1936, Verlag von Gebr. Leemann & Co. Preis geh. 4,80 Fr., 4 RM.

**Zehnteilige Einflulinien für durchlaufende Träger.** Von Dr. Ing. Georg Angerer. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 8,20 RM.

**Les questions hydrauliques et routières en Chine.** Rapport du Comité d'experts de la Société des Nations. Genève 1936, publication de la S. d. N. Service de Presse. Prix br. frs. 6,50.

**Beitrag zur Frage der Stahlbewehrung hochbeanspruchter Eisenbetonkonstruktionen.** Von Ing. M. Gensbaur, Baumeister.

**Schalung und Rüstung.** Von Ing. Franz Böhm. Zweite Auflage. 130 Seiten mit 126 Abb. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 5,20 RM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Auszug aus dem Protokoll der 2. Central-Comité-Sitzung vom 20. März 1936.

#### 1. Mitgliederbewegung.

Es sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Durch Zirkulationsbeschluss vom 24. Februar bis 12. März 1936:

Christ. Brodbeck, Forstingenieur, Basel (Sektion Basel).  
Jean Dietlin, Elektro-Ingenieur, Basel (Sektion Basel).  
Jürg Branger, Bau-Ingenieur, Thun (Sektion Bern).  
Jakob Schneider, Bau-Ingenieur, Bern (Sektion Bern).  
Ed. Amstutz, Maschinen-Ingenieur, Bern (Sektion Bern).  
Jean Barras, ingénieur-civil, Bulle (Section Fribourg).  
Paul Kugler, ingénieur-électricien, Genève (Section Genève).  
Giovanni Gianoli, ingénieur-mécanicien, Lugano (Section Tessin).  
Werner Koenig, Elektro-Ingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).  
Frank Schädelin, Forstingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).  
Viktor Weibel, Architekt, Schwyz (Einzelmitglied).

In der Central-Comité-Sitzung vom 20. März 1936:

Hans Wirz, Maschinen-Ingenieur, Aarau (Sektion Aargau).  
Albert Rodé, physicien, Genève (Section Genève).  
Rudolf Hascha, Bau-Ingenieur, Basel (Sektion Basel).  
Pierre Rambal, ingénieur-mécanicien, Neuchâtel (Section Neuchâtel).  
Gertrud Brenner, Architektin, Frauenfeld (Sektion Thurgau).  
Bernard Wasserfallen, ingénieur-constructeur, Lausanne (S. Vaudoise).  
Gustave Nicod, ingénieur-électricien, Lausanne (Section Vaudoise).  
Heinrich Bachmann, Kulturingenieur, Kriens (Sektion Waldstätte).  
Walther Graf, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich).  
Max Baeschlin, Dr. phil. Kulturingenieur, Zürich (Sektion Zürich).  
M. H. Fuchsliin, Bauingenieur, Curaçao (Einzelmitglied).

#### Austritte:

Alfred Widmer, Architekt, Basel (Sektion Basel).  
E. Bornand, ingénieur des mines, Genève (Section Genève).  
Armand Contat, ingénieur-chimiste, Monthey (Section Valais).  
Eugène Fonjallaz, ingénieur-civil, Lausanne (Section Vaudoise).  
Albert Barraud, ingénieur-géomètre, Renens (Section Vaudoise).  
Armin Rordorf, Bauingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).

#### Gestorben:

Robert Gsell, Bauingenieur, Basel (Sektion Basel).  
Ernst Bützberger, Architekt, Burgdorf (Sektion Bern).  
P. Haller, Maschineningenieur, Bern (Sektion Bern).  
Ernst Doret, Architekt, Genève (Sektion Genf).  
Edmond Boitel, Architekt, Colombier (Sektion Neuchâtel).  
Walter Baur, Architekt, Luzern (Sektion Waldstätte).  
Alfred Möri, Architekt, Luzern (Sektion Waldstätte).  
Emil Bader, Bauingenieur, Winterthur (Sektion Winterthur).  
Prof. Dr. Karl Moser, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).  
Rob. Forter, Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

2. **Revision der Statuten.** Die redivierten Statuten werden einer ersten Lesung unterzogen. Die definitive Bereinigung soll in den nächsten Central-Comité-Sitzungen erfolgen, damit die endgültige Fassung anlässlich der nächsten Delegierten-Versammlung genehmigt werden kann.

3. **100jähriges Jubiläum.** Es wird beschlossen, auf Antrag der Sektion Bern das Datum des hundertjährigen Jubiläums auf den 3. bis 5. September 1937 festzusetzen. Das vorläufige Programm sieht vor: eine Delegierten-Versammlung als Abend-sitzung am Freitag, eine General-Versammlung als Vormittags-sitzung, die Jahrhundertfeier als Festakt mit anschliessendem Bankett am Samstag; am Sonntag einen Ausflug, am Montag eine Besichtigungsreise mit ausländischen Delegationen und sonstigen Interessenten zu schweizerischen Werken und Industrien.

4. **Delegierten-Versammlung vom 21. März a. c.** Die Traktandenliste der Delegierten-Versammlung wird eingehend besprochen und die Anträge des Central-Comité an die Delegierten-Versammlung bereinigt.

5. **Wettbewerbskommission.** Als Nachfolger des austretenden Generaldirektor Ing. H. Etter wird Arch. Th. Nager in Bern zum Mitglied der Wettbewerbskommission gewählt.

6. **Arbeitsbeschaffung.** Das Central-Comité nimmt Kenntnis von den inzwischen unternommenen Schritten. Verschiedene Sektionen haben bei ihren Behörden weitere Erfolge zu verzeichnen. Insbesondere ist es der Sektion Genf gelungen, von den Kantonsbehörden mit Hilfe der Eidg. Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung die Erteilung einer Anzahl Aufträge an Ingenieurbureaux des Kantons Genf zu erwirken. Es handelt sich um eine planmässige Aufnahme der bestehenden Kanalisationen im Kanton und die Anfertigung der Ausführungspläne für eine Anzahl von Niveauübergängen. Durch diese Aktion werden wiederum in fünf Ingenieurbureaux des Kantons während zehn Monaten rd. 20 arbeitslose Angehörige der technischen Berufe

Beschäftigung finden. Es dürfte angebracht sein, die Aktionen der verschiedenen Sektionen in diesem Sinne weiter auszubauen.

Die Arbeitsbeschaffung im Ausland ist für die Bauberufe gemeinsam mit dem Schweiz. Baumeisterverband weiter gefördert worden. Die Absendung dreier Delegationen nach Persien, Palästina und Irak, sowie nach Jugoslawien ist in Aussicht genommen. Diesbezügliche Besprechungen haben mit den kompetenten Behörden in Bern stattgefunden.

Ferner werden noch besprochen: Stand der Titelschutzfrage, Gründung einer Institutes für technische Physik an der E. T. H., verschiedene Einladungen an ausländische Kongresse und Versammlungen von befreundeten technischen Verbänden und so weiter.

Zürich, den 28. April 1936.

Das Sekretariat.

### S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

14. Vereinsversammlung, 8. April 1936.

Vorsitz: Arch. R. Christ; anwesend 46 Personen. Keine geschäftlichen Traktanden. — Lichtbildervortrag von Ing. W. Miescher, Basel:

#### «Vom Bau der Rheinregulierung Strassburg - Basel.»

Der Referent gibt einen guten Ueberblick über den Zweck der in Ausführung begriffenen Bauten auf der 120 km langen Strecke zwischen der Ausmündung des Unterwasserkanals des Kraftwerkes Kembs und Strassburg<sup>1)</sup>. Bekanntlich soll durch Zusammendrängung des Niederwassers von 540 m<sup>3</sup>/sec in eine 75 m breite und mindestens 2,0 m tiefe Fahrwasser-Rinne die Schifffahrt nach Basel auf 318 Tage im Jahr ausgedehnt werden können. Dies geschieht zur Hauptsache durch Einbau von Grundswellen und Buhnen. Die Lichtbilder zeigen in eindrücklicher Weise die Herstellung der für den Bau erforderlichen Senkwürste und Steinwalzen. Schon im zweiten Jahr des ersten Ausbaues machen sich die Vorteile der Stromregulierung bemerkbar, indem sich die die Schifffahrt hindernden Uebergänge vertieft haben und der Talweg sich ausgeglichen hat. Nach Staatsvertrag von 1929 beteiligen sich an den zu 60 Mill. Fr. berechneten Kosten Deutschland zu 40 % und die Schweiz zu 60 %. Am schweizerischen Anteil beteiligt sich Basel mit 8 Mill. Fr. Das Bauprogramm sieht 11 Jahre Bauzeit vor. Den Schluss des Vortrages bildete ein interessanter Film, der die verschiedenen Bauetappen in instinktiver Weise zeigte.

**Diskussion:** Oberstkorpskommandant Miescher gibt einen interessanten Rückblick auf die vergangenen Jahre, indem er betont, dass alles, was man damals vorausgesehen und behauptet hat, genau eingetroffen ist, obschon man über die weitere Entwicklung der Binnenschifffahrt nach Basel ganz im Ungewissen war. Er schreibt die grossen Erfolge der Basler Regierung dem in Rheinschiffahrtssachen hochverdienten Bundesrat Motta zu. Ing. F. Kunttschen vom Eidg. Wasserwirtschaftsamt gibt Aufschluss über die öfters gestellte Frage betr. die Kostenverteilung von 40, bzw. 60 %. Es ist nur die Schweiz an der Regulierung interessiert. Frankreich will den Kanal bauen, Deutschland wollte die Kanalisation. Durch den Versailler Vertrag ist Deutschland die Anlage von eigenen Kraftwerken verboten worden. Es hat dann in seinen Forderungen nachgegeben, weil es die Regulierung mit billigen Arbeitskräften und Maschinenarbeit ausführen konnte.

Schluss der Versammlung 23 Uhr.

Der Protokollführer: E. Frauenfelder, Ing.

### S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Es ist wieder eine grössere Anzahl unserer Nachnahmen für den Mitgliederbeitrag pro 1936 von Fr. 12.25 — bzw. Fr. 6.25 für die Mitglieder unter 30 Jahren — «nicht eingelöst» zurückgekommen, und zwar infolge Abwesenheit oder infolge ungenügender Information zu Hause, viele aber auch infolge Verwechslung mit dem Beitrag der betreffenden Sektion. Wir möchten unsere Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam machen, dass jedes Jahr *ausser* dem jeweiligen Sektionsbeitrag auch ein Beitrag an den Central-Verein zu entrichten ist, gemäss Art. 47 unserer Statuten. Wir bitten, den irtümlich refusierten Beitrag nunmehr auf unser Postcheck-Konto VIII/5594 einzahlen zu wollen.  
Zürich, den 9. Mai 1936.

Das Sekretariat.

## SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

18. Mai (Montag): Phys. Ges. Zürich. 20.15 h im Phys. Institut der E. T. H. Vortrag von Dr. H. Lichte, Laboratorium Telefunken G. m. b. H. Berlin: «Physiologie und Physik der Geräusche».

25. Mai (Montag): Phys. Ges. Zürich. 20.15 h im Phys. Institut der E. T. H. Vortrag von Prof. Dr. E. Meyer, Heinrich Hertz-Institut, Berlin: «Raumakustische Probleme».

<sup>1)</sup> Vergl. «SBZ» Bd. 97, S. 113\*; Bd. 98, S. 317\*; Bd. 101, S. 91\*; Bd. 102, S. 200\*; Bd. 104, S. 270\*.